

Altenburg, den 15. 10. 2019

Pressemitteilung

Die Folgen von Humboldts Entdeckungen und seiner Nachfolger stehen zur Debatte

Wissenschaftliche Entdeckungen und Erfindungen bringen nicht nur Segen, sondern können auch verheerende Folgen haben. Das zeigt sich deutlich an den Folgen der Entdeckungen von Christoph Kolumbus oder Alexander von Humboldt, die bis heute am Beispiel von Klimawandel, Migration und Kunstbesitz zu spüren sind. Die dritte Ausgabe der „Altenburger Konfrontation“ lädt am 23. Oktober 2019 in das Residenzschloss Altenburg ein, um sich über das schwierige Erbe kolonialer Entdecker auszutauschen und zu diskutieren. Die 3. Ausgabe der „Altenburger Konfrontation“ gehört zum Begleitprogramm der aktuellen Sonderausstellung im Residenzschloss „humboldt⁴: Herzöge auf Spitzbergen, Prinzen am Amazonas: adlige Entdecker in der Nachfolge Humboldts“.

Den Grund für die Veranstaltung erklärt Ausstellungskurator Christian Landrock damit, dass: „Entdecker nicht nur eindimensionale Wissenschaftler waren, sondern oft noch viel mehr. Dies macht die Sache so spannend! Sie waren Agenten ihrer Heimatländer und arbeiteten häufig mit Plantagenbesitzern, Generälen und hochrangigen Politikern wie Bismarck zusammen.“ Mit Fanny Stoye und Dr. Jan Diebold werden zwei Experten den Abend mit ihren Beiträgen bereichern. Fanny Stoye ist Leiterin des Museums - Naturalienkabinetts Waldenburg, das vor kurzem mit dem Sächsischen Museumspreis ausgezeichnet worden ist. Der Historiker Dr. Jan Diebold hat über deutsche Adlige in den afrikanischen Kolonien promoviert. Beide werden dem Publikum für Fragen zur Verfügung stehen. Zur Einführung in die Thematik wird es eine Führung durch die Humboldt-Ausstellung des Residenzschlosses mit dem Kurator geben.

Die Veranstaltung beginnt um 18:00 Uhr im Residenzschloss. Der Eintritt ist kostenfrei.

Die Ausstellung „humboldt⁴: Herzöge auf Spitzbergen, Prinzen am Amazonas: Adlige Entdecker in der Nachfolge Humboldts“ beschäftigt sich mit der Vorbildwirkung, die Alexander von Humboldt mit seinen Reisen und Expeditionen auf die Adelsgesellschaft des späten 19. und 20. Jahrhunderts hatte.

In dieser Tradition stand auch der letzte regierende Herzog von Sachsen-Altenburg, Herzog Ernst II. Er unternahm 1911 eine Expedition nach Spitzbergen. Die Ausstellung ist Teil einer Ausstellungsreihe von vier Museen des Altenburger Landes anlässlich des 250. Geburtstages Alexander von Humboldts. Die weiteren Kooperationspartner sind das Lindenau-Museum Altenburg, das Museum Burg Posterstein und das Naturkundemuseum Mauritianum.

www.residenzschloss-altenburg.de



Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg
Susanne Stützner

Telefon: 03447 / 51 27 10 / email: s.stuetzner@residenzschloss-altenburg.de